

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 501

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: „ 2.— „ 2.50
Vierteljährig: „ 1.— „ 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 15. März

Insertions-Preise:

Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Schußergasse Nr. 3. 1. Stock.

1890.

Die Slovenen und die Lage.

Die immer offenkundigere Zerkündertheit in den Reihen der herrschenden Majorität bildet jetzt auch in der slovenischen Presse den hervorragendsten Gegenstand der Erörterung. In dem clerikalen „Slovenec“ ergeht sich der bekannte geistliche Berichterstatler aus dem Reichsrathe über dieses Thema mit seiner gewohnten Weiterschweifigkeit und er unternimmt hiebei, um bei Zeiten auf jede mögliche Abstimmung der slovenischen Abgeordneten vorzubereiten, unter anderem auch die undankbare Aufgabe, darzutun, daß das Verlangen der Polen, ihnen die siebzig und mehr Millionen an der Grundentlastungsschuld abzuschreiben, eigentlich doch kein unbilliges sei, indem angeblich in Galizien das Reich von Anfang an eine Art Verbindlichkeit übernommen habe, die auf die Verpflichteten fallenden Leistungen auf sich zu nehmen, abgesehen davon aber sei Galizien keinesfalls im Stande, die fragliche Summe je zurückzuzahlen, und so erübrige ohnehin nichts Anderes, als daß man dieselbe einfach abstreiche. Noch viel begreiflicher als das Begehren der Polen findet „Slovenec“ die Weigerung der Clerikalen schärferer Tonart, für dasselbe zu stimmen — bevor sie nicht deren Zusage für die confessionelle Schule in der Tasche haben. Es handelt sich also um die alte Geschichte, um ein Geschäft, das zwei Parteien am luogo di traffico machen wollen, und nachdem solche

Geschäfte schon so oft gelungen seien, so müsse man vorläufig die Hoffnung nicht sinken lassen, daß es auch diesmal durch Nachgiebigkeit und Zugeständnisse wieder gelingen werde, den eisernen Ring zusammenzuschweißen. Sollte aber für die Clerikalen nicht einmal für den nächsten Herbst die Aussicht sicher sein, die confessionelle Schule zu erringen, dann freilich stimmen sie keinesfalls für die Abschreibung der galizischen Schuld und dann bliebe nichts Anderes übrig, als diese wie jede andere politische Frage einfach von der Tagesordnung abzusetzen, um den Zusammenhang der Majorität bis zum Schlusse der Wahlperiode mindestens noch zum Scheine zu wahren.

Weit trüber als das clerikale Organ sieht „Sl. Nar.“ die Lage an. Er meint: die Gegensätze zwischen den Parteien der Rechten seien schon zu große, und bei den Polen wie bei den Clerikalen sei das Bestreben vorhanden, aus dem Verbande der bisherigen Majorität herauszukommen. Zwar bemühen sich noch einige Führer der Rechten, den alten Bund aufrecht zu erhalten, allein ihre Bemühungen werden fruchtlos bleiben. Die Regierung könnte allenfalls die Einigkeit unter den Fractionen der Rechten herstellen, wenn sie — es bleibt auch hier beim hergebrachten Recept — jeder derselben einige Concessionen machen wollte, allein dazu habe Graf Taaffe keine Lust, und er werde schließlich eher versuchen, mit Hilfe der Linken und des Coronini-Clubs eine andere Mehrheit zu Stande zu bringen und sich

mit dieser weiter zu helfen. Die Clerikalen glaubten mit der galizischen Grundentlastungsvorlage einen entscheidenden Druck auf die Polen üben zu können, aber die confessionelle Schule ist den Slaven, namentlich den Polen und Czechen, nicht genehm; abgesehen davon aber ist die momentane Situation eine solche, daß die Polen den clerikalen Wünschen vielleicht nicht entsprechen könnten, wenn sie selbst gewollt hätten. Thatsächlich haben die Polen die Verhandlungen abgebrochen, ihre Absicht, aus dem Verbande der Rechten auszutreten, ist kaum zweifelhaft, und sie drängen sogar die Regierung, sich noch mehr der Linken zu nähern. Bei der Gelegenheit bekennet „Sl. Nar.“ auch, was er früher so oft bestritten, daß die bisherige Reichsrathsmajorität keine natürliche, sondern nur eine künstlich zusammengesetzte war; sie hatte kein gemeinsames Programm und konnte nicht von allzu langer Dauer sein. Ein Trost für die wenig erfreuliche Lage möge darin gefunden werden, daß auch eine künftige Majorität, der die Linke angehören würde, ebenfalls kaum sehr langen Bestand haben würde, eine Prophezeiung, die wohl zum Mindesten als etwas kühn und verfrüht bezeichnet werden darf. Etwas verspätet dafür dünken uns die Klagen, die von slovenischer Seite anlässlich der Betrachtungen über die derzeitige politische Constellation darüber laut werden, daß die slovenischen Abgeordneten die Regierung in so heiklen Angelegenheiten, wie es z. B. die „Länderbank-Affaire“ war, unterstützten und daß

Feuilleton.

Die Wetterkarten.

(Populäre Anleitung zum Verständnisse und zum Lesen der von der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie herausgegebenen Wetterkarten“. Vortrag, gehalten von W. Toposkanski am 3. März 1890 in der Section Krain des k. u. k. Alpenvereines.)

Auf der Wetterkarte, sowie in den Tabellen der telegraphischen Wetterberichte der Central-Anstalt für Meteorologie in Wien*) findet sich eine Reihe von Zeichen und Kürzungen, deren richtige Deutung allein das Verständniß dieser Wetterberichte ermöglicht. Nachdem nun auf der rechten Hälfte der Blätter, welche die in Rede stehenden Wetterberichte enthalten, unmittelbar unter der Wetterkarte auch die Zeichenerklärung gedruckt ist, so scheint die Aufgabe für den ersten Augenblick eine sehr leichte zu sein, diese Zeichen und Kürzungen und den Zusammenhang derselben mit der allgemeinen meteorologischen Constellation zu erklären und so auch den Wündergeübten das Lesen dieser Berichte leicht zu machen. Als ich mich aber an die Lösung der Aufgabe machte, begann sich das Materiale derart anzuheufen, daß ich unwillkürlich zurückschreckte und

fürchtete, meine doch nur dilettantischen Kenntnisse würden hiezu nicht ausreichen. Thatsächlich ist das Gebiet von Kenntnissen, das, genau genommen, mit dem vollkommen verständigen Lesen der Wetterberichte zusammenhängt, ein so ausgedehntes, daß es sich an einem einzigen Vortragabend nicht erschöpfen läßt, und es kann sich daher nur darum handeln, das Wissenswerthe daraus mitzutheilen.

Die ganze Reihe von Zeichen und Kürzungen auf diesen meteorologischen Publikationen gründet sich auf genaue, regelmäßige und gewissenhafte Beobachtungen an geeigneten Instrumenten und soll zum Schlusse die Wetterprognose für die nächste Zeit herausbilden. Mit diesen Daten unmittelbar zusammenhängend ist aber die richtige Behandlung und die Wirkungsweise der sie liefernden Instrumente. Und gerade hier möchte ich mit einem Zweck meiner heutigen Auseinandersetzungen suchen, indem ich auf die Unterschiede zwischen den zu Hause gemachten Beobachtungen gegenüber jenen auf den Wetterberichten aufmerksam mache. Die meist mangelhafte Kenntniß unserer Instrumente und noch mehr die unrichtige Auffassung der sie beeinflussenden Factoren ist Schuld an den Differenzen zwischen unseren Beobachtungsdaten und jenen der wissenschaftlichen Anstalten.

Da jede Vertiklichkeit von den allgemeinen meteorologischen Erscheinungen beeinflusst wird, andererseits aber in Folge der eigenthümlichen Situation ihre

besonderen Eigenheiten aufweist, so ist eine einzelne locale Beobachtung nur von sehr untergeordnetem Werthe und darum, d. h. um erst aus einem ganzen Netze von Beobachtungsorten ein wirksames Gesamtbild von der meteorologischen Constellation auf einem großen Territorium zu erhalten, werden die telegraphischen Wetterberichte verfaßt und möglichst ausgearbeitet publicirt. Und erst indem wir diese zur Grundlage von Vergleichen mit unseren eigenen localen Beobachtungen machen, können wir ein richtiges Bild von unserer Gegend mit Bezug auf die allgemeinen Verhältnisse erhalten. Temperatur, Luftdruck, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Feuchtigkeitsgehalt der Luft, Menge des Niederschlages und dergleichen sind die Factoren, die eng aneinander gereiht endlich die Charakteristik des Tages geben sollen und aus dem Vergleiche des vorhergehenden mit dem heutigen kann man auf die Gestaltung des künftigen schließen.

Uebergend auf die einzelnen Zeichen und Kürzungen der Wetterberichte, spreche ich zunächst von der

Temperatur.

Die Bezeichnung der an den verschiedenen Beobachtungsorten herrschenden Temperatur wird auf den Wetterberichten einerseits auf der linken Seite der Tabelle, andererseits aber oberhalb jedes Beobachtungsortes auf der rechtsseitig gedruckten Wetterkarte

*) Die Wetterkarten und Wetterberichte der k. k. meteorologischen Central-Anstalt werden in Laibach von der Section Krain des k. u. k. Alpenvereines regelmäßig am Congressplaz (Ecke des Kirchbischöflichen Hauses) ausgehängt.

sie zu allen den schweren Belastungen der Bevölkerung, die unter der jetzigen Regierung erfolgten, ihre Zustimmung gegeben hätten; diese Klagen entspringen nicht etwa der Einsicht über die Unrichtigkeit des von den slovenischen Vertretern eingenommenen Standpunktes und dessen Schädlichkeit für die Bevölkerung, sondern nur der vermeintlich zu geringen Zahl von Zugeständnissen, welche die Slovenen für ihre geleisteten Dienste eingeholt hätten.

Was übrigens alle diese mehr oder weniger dreisten slovenischen Erörterungen über die augenblickliche Lage anbetrifft, nehmen wir sie, wie seit Jahren alle derartigen nationalen Kundgebungen, nicht allzu ernst. Unseres Erachtens thut die Linke des Abgeordnetenhauses, wie die gesammte deutsch-nationale Partei am besten, sich auch derzeit durchaus keinen vorreiligen Hoffnungen hinzugeben. Wir haben zwar vielleicht nicht gleich starke, aber ähnliche Zerwürfnisse auf der Rechten schon öfters gesehen und auch die Mittel kennen gelernt, wie sie beseitigt wurden. Daß die Majorität an einem unheilbaren inneren Zerfalle leidet, daß sie ihre frühere Stellung nie mehr völlig erreichen wird, das ist ja sicher, allein das hindert nicht, daß die Risse noch einmal verkleistert werden und das bisherige System sich mindestens bis zum Schlusse der Wahlperiode noch — um mit einem Worte des Grafen Taaffe zu schließen — „fortfrettet“.

Politische Wochenübersicht.

In der Schulcommission des Herrenhauses überreichten die drei Bischöfe, die Mitglieder derselben sind, Cardinal Schönborn und die Fürstbischöfe Zwerger und Miffia, und zwar namens des österreichischen Episcopates nachstehende Erklärung: 1. Die öffentlichen Volksschulen so auszugestalten, daß es den katholischen Kindern ermöglicht ist, dieselben in der Regel ohne Vermischung mit Kindern anderer Confessionen zu besuchen. 2. An den katholischen Volksschulen sollen sämtliche Lehrer Katholiken sein. Dieselben sollen an katholischen Lehrerbildungsanstalten ausgebildet werden und haben auch die Befähigung zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes zu erwerben. 3. Bei Anstellung der Lehrer an solchen Schulen ist den Organen der katholischen Kirche die nothwendige Einflußnahme zu gewähren, um sich einer entsprechenden Wirksamkeit der Anzustellenden zu vergewissern.

kleinen Zahlen angegeben. Diese thermometrischen Daten haben auf's erste und so im Allgemeinen mehr eine klimatologische als meteorologische Bedeutung, und erhalten erst im Zusammenhange mit den barometrischen und hygrometrischen Beobachtungen einen Werth für die Wetterkunde.

Gerade bei diesen, scheinbar allereinfachsten Beobachtungen finden wir ganz bedeutende Anstände, die gewöhnlich dahin ausgedrückt werden, daß die Daten unserer Instrumente mit jenen auf dem meteorologischen Curstzettel nie stimmen, insbesondere daß im Sommer unser Thermometer oft, ja meist um ein Bedeutendes höher zeigt, als das der meteorologischen Anstalt.

Die directen Sonnenstrahlen erwärmen die reine Luft nahezu gar nicht, sie gleiten sozusagen wirkungslos durch dieselbe, nur andere Körper, z. B. der in der Luft vorhandene Wassergehalt und vor Allem feste Gegenstände, wie Wände, die Erde, das Thermometer selbst nehmen die wärmenden Sonnenstrahlen auf, senden sie an die Luft zurück und erwärmen diese. Nicht vielbeschäftigte Leute lehnen sich, zumal im Frühjahr, gerne an besonnte Wände, nicht so sehr wegen der warmen Wand selbst, als vielmehr weil diese die Luft angenehm temperirt; einen einzigen Schritt vorwärts oder allenfalls eine Aufstellung im Schatten gibt ein unangenehmes Kältegefühl. Solche Temperatur-Beobachtungen können nun allerdings nicht maßgebend sein, und trotzdem findet man fast an

4. Der Religionsunterricht ist durch die Mitverwendung des Lehrers zu erweitern. Der übrige Unterricht, die Lehrpläne, die Lehr- und Lernmittel sind so einzurichten, daß Alles in einheitlicher Beziehung zu dem katholischen Charakter der Schule stehe. 5. Bezüglich der Beaufsichtigung der katholischen Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten ist es der Kirche zu ermöglichen, den confessionellen Charakter wirksam zu wahren und zu fördern. Minister Gautsch antwortete, daß diese Erklärung der reichlichsten Prüfung bedürfe, und daraufhin vertagte sich die Commission.

Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte den Gesetzentwurf betreffend, die Forterhebung der Steuern bis Ende Mai 1890.

In der am 11. d. M. stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Steinwender einen Antrag ein, bezweckend die Erweiterung der Competenz der Genossenschaften, das Verbot der Wanderlager, die Einschränkung des Geschäftsbetriebes der Agenten, die Beseitigung der Mißbräuche im Confectionsgefchäft, die Ausdehnung des Befähigungsnachweises und die Ausgestaltung der Institution der gewerblichen Schiedsgerichte.

Die Delegationen sollen Anfangs Juni in Budapest zusammentreten.

Der Reichsrath tritt am 26. d. M. die Osterferien an und am 12. April wieder zusammen.

Sämmtliche Staatsbeamte wurden seitens der Regierung aufgefordert, bei den Gemeinderathswahlen sich jeder Agitation zu enthalten.

Der deutsche Reichstag versammelt sich am 15. April.

Die für den 9. d. M. anberaumt gewesene jungczechische Versammlung in Raubniß (Böhmen) wurde verboten.

Am 6. d. M. haben in Prag die Berathungen der Commission zur Abgrenzung der Gerichtsbezirke nach Nationalitäten begonnen. Der Commission liegt ein reiches Materiale vor. Die Vertreter der beiden Parteileitungen haben die bereits in den früheren vertraulichen Berathungen festgestellten Entwürfe vorgelegt. Für die gemischtsprachigen Bezirke wurde der Grundsatz als maßgebend angenommen, daß die Existenz auch nur einer einzigen anderssprachigen Gemeinde den Bezirk zu einem gemischtsprachigen macht.

jeder Wohnung eines halbwegs „meteorologisch veranlagten“ Menschen ein Thermometer unmittelbar an der Wand am Fenster fest angeschraubt.

Die Insolation, wenn Sie wollen die „Einsonnung“, oder besser die directe Bestrahlung durch die Sonne kann unmöglich ein richtiges Bild von der wahren Temperatur geben. Auf den Wetterberichten ist auch nicht die durch die Insolation bedingte, sondern die wahre Lufttemperatur angegeben. Ein dem von der Sonne bestrahlten Boden, oder einer Wand zu nahe aufgehängenes Thermometer zeigt zu hoch. Das Thermometer muß an einem schattigen Orte, mindestens 1 3/4 Meter vom Erdboden und 2/3 Meter von der nächsten Wand aufgestellt sein, ein leichter Luftzug schadet nicht, directe Bethauung ist zu vermeiden. Ebenso ist die Größe des Instrumentes von einigem Einflusse, indem ein solches mit größerer Quecksilberkugel offenbar höher zeigen muß, als ein solches mit einer kleineren. Von größter Genauigkeit ist eigentlich das „Schwarzfugelthermometer“, dessen Kugel geschwärzt ist und welches Instrument noch außerdem in einer Hülse von Glas steckt und bei welchem der Zwischenraum zwischen dem Thermometer und der Hülse luftleer gemacht ist, hiedurch wird die Insolation auf ein Minimum beschränkt. Von einigem Werthe sind auch die Schleuderthermometer; dieselben, an sich einfache Apparate haben an ihrem oberen Ende ein Dohr durch welches eine Schnur gezogen ist, und indem man das ganze Instrument im Kreise in der

Das neue ungarische Cabinet Szapary wird sich heute oder längstens am Montag im Abgeordnetenhause vorstellen.

Der neugewählte deutsche Reichstag besteht nach Abschluß der Stichwahlen aus: 106 Abgeordneten des Centrums, 69 Conservativen, 68 Deutschfreisinnigen, 40 Nationalliberalen, 35 Socialdemokraten, 19 Freiconservativen, 16 Polen, 13 Elsaßern, 11 Deutsch-Hannoveranern, 10 Demokraten, 4 Antifemiten, 3 Wildliberalen, 2 Wildconservativen und 1 Dänen.

Die Gerüchte über eine Kanzlerkrisis beziehentlich den Rücktritt des Fürsten Bismarck, erhalten sich in Deutschland fortwährend, ohne daß natürlich Jemand wirklich in der Lage wäre, ihre Stichhaltigkeit zu controliren.

Aus Petersburg liegen abermals Meldungen über entdeckte nihilistische Verschwörungen und über einen Anschlag auf das Leben des Czaren vor.

In Mailand wurden zahlreiche Anarchisten verhaftet.

Der Delegirtenstag der westphälischen Bergleute beschloß eine Resolution, welche die Enteignung der Bergwerke behufs Ueberführung in das Eigenthum der Arbeiter und Beamten verlangt.

Der Gemeinderath von Lissabon wurde aufgelöst.

Wochen-Chronik.

Die Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie soll auch heuer in Abbazia zu mehrwöchentlichem Aufenthalte eintreffen. — In den Jagdrevieren des Kaisers wurden im Jahre 1889 35.751 Stück nützliches Wild, darunter 234 Hirsche abgeschossen. — Großfürst Nikolaus von Rußland hat von einem ungarischen Großgrundbesitzer 60 Stück lebende Hirsche angekauft; dieses Edelwild wird in den großfürstlichen Jagdgebieten ausgelassen werden. — König Milan soll beabsichtigen, in Paris bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

Eine neue Adjustirungsvorschrift für Militär-Beamte wird erwartet.

In Wien soll ein Denkmal für den berühmten Wiener Volksdichter Ferdinand Raimund errichtet werden. Das zur Realisirung dieses Projectes aufgestellte Comité, an deren Spitze der Wiener Bürgermeister Dr. Prix steht, richtete an die Ver-

Luft schwingt, trachtet man der Insolation möglichst zu entgehen.

Wenn man von einer beobachteten Temperatur spricht, so ist es unbedingt nothwendig, auch die Zeit der Beobachtung anzugeben, indem mit den verschiedenen Tageszeiten sich auch die Temperatur wesentlich ändert. Ich habe für die Wintermonate, z. B. in Laibach durch Jahre beobachtet, daß die Temperatur um 7 Uhr Früh höher ist als um 1/8 Uhr. In Folge dessen müssen die Beobachtungen welche eine Correspondenz verschiedener Orte vermitteln sollen zu gleichen Stunden gemacht werden, und man hat für Oesterreich 7 Uhr Früh, 2 Uhr Mittags und 9 Uhr Abends hiefür festgesetzt.

In den vorliegenden Wetterberichten ist unter der Rubrik „Temperatur“ immer das Tagesmittel gemeint, welches man genau erhält, indem man stündliche Beobachtungen aufmerkt und aus diesen den Durchschnitt nimmt, doch gibt auch der Durchschnitt aus den obigen dreimaligen Beobachtungen ein ziemlich genaues Resultat. Auch aus dem Maximum und Minimum der Tagestemperatur, welches wir in den Tabellen verzeichnet finden, kann man ein annähernd genaues Tagesmittel rechnen. Das Maximum und Minimum der Temperatur liest man auf dem Maximum- und Minimum-Thermometer — Thermometrographen — ab. Für das Jahr mag gelten, daß das Wintermittel für December, Jänner und Februar und das Sommermittel für Juni, Juli, August

Ehrer Raimund's die Bitte um wenn auch geringe Geldbeiträge.

In Wien und Paris ist die Influenza wieder aufgetreten; in Czernowitz herrscht der Sclatypus epidemisch, in Mähren und Slavonien die „Nona“ (Schlastypus?).

Bis 10. d. M. haben sich 500 Gesangsvereine zur Theilnahme an dem in diesem Jahre in Wien stattfindenden deutschen Sängerbundesfeste angemeldet.

In Prag fanden am 7. und 8. d. M. Studenten-Excesse statt; dem Universitäts-Rector und mehreren Professoren wurden Klagenmusik gebracht. Die Polizei verhaftete 10 Anführer der excedirenden Studenten.

In Pilsen vereinigte sich ein Actions-Comité zu dem lobenswerthen Zwecke, dem deutschen Schulvereine größere Geldeinnahmen zuzuführen.

In Graz wurde eine „Hôtel- und Curpensions-Actien-Gesellschaft“ gegründet.

Bei Gonobitz (Steiermark) wurde ein fossiler Mammutzahn aufgefunden.

Der südbösterreichische Turngau hält am 7. September seine heurige Generalversammlung in Klagenfurt ab.

Die schöne, blonde Tochter des Herrn d'Agrenjev Slavjanski, des Impresario der russischen Vocalcapelle, die in Laibach noch mitwirkte, hat bald darauf, einem unwiderstehlichen Drange nach Freiheit folgend, Reiskaus genommen und sich, wie man hört, nach Budapest begeben; es sollen Verhandlungen im Zuge sein, das allzu lebhaftes Mädchen wieder unter die Obhut der Eltern zu bringen.

Der Monstrestrafproceß in Wadowice ist endlich abgeschlossen worden. Wegen Betrug wurden 16, wegen Erpressung 6, wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit 18, wegen Vorschubleistung 10 und wegen Mißbrauch der Amtsgewalt 2 Angeklagte verurtheilt; 31 Angeklagte wurden freigesprochen.

In Preßburg wurden 16 ungarische, noch im militärpflichtigen Alter stehende auswanderungslustige Bauern verhaftet.

Auf der Insel Beglia soll eine Strafcolonie errichtet werden.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Aus dem slovenischen Lager.)
Am 9. d. M. fand die erste Hauptversammlung des neu gegründeten katholisch-politischen Vereines statt, für welche der „Slovenec“ in zahlreichen Notizen und Leitartikeln Propaganda gemacht hatte und auch sonst von geistlicher Seite sehr lebhaft agitirt worden war. Unter den Erschienenen befand sich von den eigentlichen Pervaken nur Dr. Polskar, natürlich viele Geistliche und ziemlich viele Mitglieder vom Lande, indeß die Betheiligung aus Laibach, namentlich aus gewerblichen Kreisen, eine verhältnismäßig nicht allzugroße war. Die Petition wegen der confessionellen Schule, sowie die übrigen Anträge wurden selbstverständlich einstimmig angenommen. — In Klagenfurt wurde vor Kurzem durch den dortigen slovenischen Agitator Pfarrer Einspieler ein ähnlicher Verein gegründet, der hauptsächlich bestimmt ist, die Wahlagitation für die bevorstehenden Landtagswahlen in Kärnten zu leiten. Einstweilen wird in der slovenischen Presse mit diesem Verein großgethan und werden bedeutende Wahlerfolge in Aussicht gestellt; in dieser Richtung darf man aber wohl auf den gesunden Sinn der slovenischen Bevölkerung und die Rührigkeit der deutsch-liberalen Partei in Kärnten vertrauen, die es hoffentlich auch dießmal verhindern werden, daß von slovenischer Seite allzu viele Heizer in den Landtag entsendet werden. Während „Sl. Nar.“ dem hiesigen katholisch-politischen Vereine gegenüber noch immer eine ablehnende Haltung einnimmt, begrüßt er den auf ganz ähnlicher Basis stehenden Verein in Klagenfurt mit Jubel und seine Berichte hierüber triefen von salbungsvollen clerikalen Phrasen in einem Maße, daß „Slovenec“ selber die Augen auch nicht ärger verdrehen könnte. Uebrigens warten wir noch eine Weile, dann erleben wir es vielleicht, daß die gesammten „Radicalen“ dem Vereine des Herrn Klun und Povse doch beitreten; dieser darf bloß einigen Einfluß auf die Wählerchaften gewinnen und die „slovenische Intelligenz“ stürzt sich kopfüber in seine Reihen. — Wahrscheinlich als Vorbereitung zu den Landtagswahlen in Kärnten wird in slovenischen Blättern wieder die Denunciation in der niedrigsten Weise betrieben; bald wird ein Pfarrer denunciirt, weil er bei den Gemeindevahlen in einem

Orte keine slovenische Heze insceniren wollte, dann wieder einige Beamte, weil sie einer Kaiser-Josefs-Feier in Klagenfurt beigewohnt, bei der Reden im „freimaurerischen“ Sinne gehalten wurden u. s. w. Man sollte zwar gegen das denunciatorische Treiben der slovenischen Presse längst abgestumpft sein, allein wenn dieses schmutzige Handwerk gar zu unverfroren geübt wird, erregt es stets von Neuem Abscheu. — Vor Kurzem wurde, wie wir erwähnten, in der Laibacher Citalnica „eine nationale Justification“ vorgenommen und die Zeitung „Soča“ aus Wuth über Dr. Mahnič in Görz aus der Reihe der zu abonnirenden Blätter ausgeschlossen; als Antwort darauf ist eine Anzahl Geistlicher aus der Citalnica ausgetreten. — Auf slovenischer Seite liebt man es, mit wahrer Hast überall Vereine zu gründen, deren im Verhältnisse zur Menge der Bevölkerung und dem vorhandenen Bedürfnisse in der That eine Unzahl besteht; die Folge davon ist, daß gar manche derselben nur ein Scheinleben führen; namentlich die sogenannten Lesevereine, die ebenfalls an allen Ecken und Enden, mitunter in kleinen Dörfern in's Leben gerufen wurden, sind, wie in slovenischen Blättern geklagt wird, an vielen Orten dem Ersterben nahe. — Jüngst wurde gemeldet, daß die slovenischen Abgeordneten, natürlich ebenfalls unter Patronanz des Grafen Hohenwart, auch dem Unterrichtsminister über die Wünsche in Schulsachen auch ihre famosen Memoranden überreicht hätten, der erklärt haben soll, den „bringendsten“ Schulbedürfnissen der Slovenen nach „Thunlichkeit“ entgegenzukommen. Merkwürdigerweise wird aber dieser letzten Bebrängung des Unterrichtsministers auf slovenischer Seite gar keine weitere Erwähnung gethan, wornach wohl geschlossen werden darf, daß man von dem Resultate derselben nicht allzu befriedigt war.

— (Personalnachrichten.) Der Frau Maria Gressel, Gutsbesitzerin in Treffen, wurde für die rationelle Wiederaufforstung ihres Waldbesitzes seitens der krainischen Landesregierung die Anerkennung ausgesprochen. — In der nächsten Schwurgerichtssession in Rudolfswerth wird der Kreisgerichtspräsident Herr Verdesić, in dessen Stellvertretung der Landesgerichtsrath Herr Dr. Bojska den Vorsitz einnehmen. — Ernannt wurden: die Rechnungs-officiare Anton Svetek und Valentin

ziemlich constant bleibt, während das Frühlingsmittel im Allgemeinen mit dem Aprilmittel und das Herbstmittel mit dem Octobermittel zusammenfällt. Das Mittel vom April und October entspricht übrigens am meisten dem Jahresmittel. Für Laibach betrug im Jahre 1888 das Jahresmittel 8.6° Celsius, mit ihm ungefähr in gleicher Höhe steht Berlin mit 8.6° C., Kopenhagen mit 8.2°, Warschau 7.5, Edinburgh 8.6, Nikolajew in Rußland mit 9.2 — also allzu viel südliches Klima haben wir hier nicht. In einigen Zeitungen findet man neben der beobachteten Temperatur auch die Angabe des Verhältnisses derselben zur Normaltemperatur, man versteht nun im Gewöhnlichen unter Letzterer den Durchschnitt aus einer Reihe von Beobachtungen an einem und demselben Tage durch mehrere Jahre. Isothermen nennt man jene Linien, welche Orte von gleicher mittlerer Temperatur mit einander verbinden. Eine häufige Quelle für Begriffsverwirrungen bei unseren Tagesgesprächen über die Wärmeverhältnisse liegt in den verschiedenen Thermometer-Scalen, indem es beispielsweise bei dem Einem 8 Grad hat, während der Andere beweisen will, daß es eigentlich 10 Grad gebe. Das Celsius-Thermometer ist vom Eispunkte zum Siedepunkte in 100 Theile oder Grade eingetheilt, das Thermometer nach Réaumur theilt dieselbe Länge in 80 Theile und das Fahrenheit'sche Thermometer theilt sie in 180 Grade, wobei der Gefrierpunkt mit 32 und der Siedepunkt mit 212 Grad bezeichnet wird. Für die Umrechnung dieser

Grade mögen folgende Formeln als leicht anwendbar gelten: Es sind $R. = \frac{4}{5} C.$, $C. = \frac{5}{4} R.$; oder auch: Man verwandelt Réaumur-Grade in Celsius-Grade, indem man die beobachteten Réaumur-Grade durch 8 theilt und im Quotienten den Decimalpunkt um eine Stelle nach rechts rückt, z. B. $12.8^{\circ} R.$ sind $12.8 : 8 = 1.6$, recte $16.0^{\circ} C.$, und umgekehrt verwandelt man Celsius-Grade in solche nach Réaumur, indem man mit 8 multiplicirt und den Decimalpunkt um eine Stelle nach links rückt, z. B. $16.0^{\circ} C.$ sind $16.0 \times 8 = 128.0$, recte $12.8^{\circ} R.$ Für die Umwandlung von Fahrenheit-Graden in Celsius-Grade und umgekehrt ist die Formel eine etwas complicirtere, so daß ich hier nicht weiter darauf eingehen will, um so mehr, weil dieser Fall bei uns seltener vorkommt.

Weit wichtiger und in ihren Consequenzen interessanter sind die barometrischen Studien, die Untersuchungen über den Luftdruck, die Windrichtung und die Windstärke.

Auf den Wetterberichten sind linksseitig die Daten über den Luftdruck der an den verschiedenen Beobachtungsorten geherrscht hat, in Millimetern des Barometerstandes angegeben. Um das Verhältniß dieser Zahlen untereinander und die Wechselwirkung derselben zu dem bestehenden und muthmaßlichen künftigen Wetter verstehen zu können, ist es unbedingt nöthig, das Barometer selbst näher zu kennen, und auf die Gefahr hin, elementare Begriffe zu

wiederholen, sei es gestattet, hier die Grundideen, welche für alle barometrischen Beobachtungen maßgebend sind, kurz anzudeuten.

Toricelli machte um 1643 folgenden Versuch: Eine circa meterlange, an einem Ende zugeschmolzene Glasröhre wird mit Quecksilber gefüllt, mit dem offenen (durch den Daumen provisorisch verschlossenen) Ende in ein mit Quecksilber gefülltes Gefäß getaucht. Wenn nun der schließende Finger weggezogen wird, so fällt das Quecksilber in der Röhre bis auf eine bestimmte Stelle herab, die es unter sonst gleichen Umständen stets einhält. Diese Stelle zeigt gegenüber dem Niveau der äußeren Quecksilberschichte, in der Schale, eine Differenz der Höhe von normal 760 Millimetern, d. h. die äußere Luft hält der eingeschlossenen Quecksilbersäule das Gleichgewicht bei einer Höhe von 760 Millimetern der Letzteren. Aus diesem Grunde nennt man den Druck der Luft, welcher einer 760 Millimeter hohen Quecksilbersäule das Gleichgewicht hält, eine Atmosphäre, und man kann umgekehrt sagen, daß das Gewicht einer Quecksilbersäule, welche durch die Luft auf der Höhe von 760 Millimetern erhalten wird, gleich ist einer Atmosphäre. Eine Atmosphäre entspricht ferner einer gleichflächigen Wassersäule von 10.33 Metern. Ein Brunnen, der von seinem Wasserspiegel bis zur Pumpe eine größere Saughöhe als 10.33 Meter aufweist, gibt daher kein Wasser, es müssen andere Vorrichtungen angebracht werden, die Wassermasse ist eben schwerer als der ihr gegenüberstehende Druck

Bojvoda zu Rechnungsrevidenten, die Rechnungsassistenten Mojs Dolenz und Mojs Hirschal zu Rechnungsofficialen, die Rechnungspraktikanten Adolf Langos und Anton Petrovic zu Rechnungsassistenten bei der Finanzdirection für Krain.

— (Am Grabe Karl Deschmann's) legte der constitutionelle Verein am vorigen Dienstag, den 11. d. M., einen prachtvollen Kranz mit Schleife nieder; dieser trug die Inschrift: „Der constitutionelle Verein in Laibach seinem unvergeßlichen Mitgliede“.

— (Legate für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke.) Der am 4. d. M. im hohen Alter von 80 Jahren hier verstorbene Realitätenbesitzer Herr Leopold Jhul testirte für humanitäre Zwecke den namhaften Betrag von 35.000 fl., darunter 5000 fl. zu Gunsten des hiesigen Kindergartens. Die näheren Bestimmungen dieser edlen Widmung lauten folgendermaßen: „Behufs Unterbringung des dormalen im Mahrschen Hause am Kaiser Josephsplatz befindlichen deutschen Kindergartens in Laibach in einem eigenen Hause legire und widme ich den Betrag von 5000 fl., d. i. fünftausend Gulden. Bis zum Kaufe dieses Hauses, welches auf den Namen der Leopold Jhul'schen deutschen Kindergartenstiftung zu umschreiben ist, soll das Capital und dessen Zinsen fructificirt werden. Die Verwaltung dieses Hauses soll dem Ausschusse des constitutionellen Vereines in Laibach selbstständig zustehen. Sollte dieser Verein zu bestehen aufhören oder die Verwaltung nicht übernehmen, so sollen alle Rechte an die Direction der krainischen Sparcasse in Laibach übergehen, welche ich ersuche, sich dieser kleinen Mühewaltung im Interesse der guten Sache zu unterziehen. Sollte wider Erwarten der dormal bestehende deutsche Kindergarten aufhören, jedoch ein anderer gegründet werden, so ist das Haus zur Unterbringung dieses letzteren, wenn aber gar kein deutscher Kindergarten bestände, zur Förderung und Unterstützung anderer deutscher Schulzwecke in Laibach nach dem freien Ermessen des gedachten Vereines, eventuell der Sparcassedirection zu benützen.“ — Außerdem vermachte der Erblasser für eine Armenstiftung in Idria 8000 fl., für Vetheilung der Armen in Laibach und Idria je 500 fl., dem Armeninstitute in Laibach 2000 fl., für aus dem Civilspitale entlassene bedürftige Re-

der Luft und keine Pumpe ist im Stande, diesen Gewichtsdifferenz auszugleichen.

Das Gewicht einer Quecksilbersäule von 760 Mm. bei einem Querschnitte von einem Centimeter im Querschnitte (1 Cm.²) ist gleich 1.033 Mg. und das Gleiche wiegt eine Wassersäule von 10.33 M. oder die Luft in der ganzen Höhe unserer Atmosphäre. Mit hin ist der Barometerstand nichts anderes als die Angabe des Gewichtes der Luft in Millimetern, ähnlich wie bei den Brief- und Tafelwaagen das Gewicht eines Gegenstandes nicht durch aufgelegte Gewichte, sondern nach einer Scala bemessen wird, über welcher ein Zeiger hingleitet. Wenn also das Gewicht der Luft schwankt, so zeigt sich dieß im Fallen oder Steigen des Barometers. Steigt man mit einem Barometer in höhere Regionen, auf Thürme, Berge etc., so sinkt die Quecksilbersäule in ihm allmählig; das hat seinen Grund in dem eben Gesagten, denn in dem Maße als wir höher hinaufsteigen, kürzen wir die ober uns befindliche Luftsäule ab und erhalten auf diese Weise ein mit der Höhe abnehmendes Gewicht derselben. Man hat constatirt, daß bei sonst gleich'n Umständen das Barometer bei 0 Fuß Höhenentfernung vom Meere 760 Mm.

1500	715
3000	673
6000	595
9000	527

zeigt, und man kann daraus ersehen, in welchem

convalescenten 2000 fl., dem Knaben-Waisenhaus Marianum 12.000 fl., dem Mädchenasyl 500 fl., der Kleinkinderbewahranstalt 500 fl., der Franziskanerkirche in Laibach 2000 fl., der Rosenbacher Kirche 500 fl., dem katholischen Gesellenvereine in Laibach 1000 fl., der Volksküche in Laibach 200 fl., dem Elisabeth-Kinderspitale 500 fl. — Alle diese Legate sind sofort gebührenfrei zu berichtigen. Herr Jhul, der, irren wir nicht, ein geborener Idrianer war und seit Langem in vollständigster Zurückgezogenheit in seinem am Ausgange der Maria Theresienstraße gelegenen Hause lebte, war, wie seine letztwillige Verfügung es nun auch weiten Kreisen darthut, ein Mann von klarer Einsicht und warmfühlendem Herzen. Wie Viele werden sich nun der Wohlthaten dieses edlen Menschenfreundes erfreuen, der zumal der jungen Generation nicht einmal dem Namen nach bekannt war und der, abgeschlossen seine Jahre verbringend, doch mit so großherzigem Sinne der hilfsbedürftigen Jugend, der Armen und Bedrängten gedachte. Ein ehrenvolles, treues Andenken sei dem braven Manne immerdar bewahrt!

— (Der Casino-Verein) veranstaltete am nächsten Samstag, den 22. d. M., einen Gesellschafts-Abend. Wie wir vernehmen, wird das Programm desselben ein sehr anziehendes sein. Das nächste Mal werden wir Näheres hierüber mittheilen.

— (Die Errichtung eines selbstständigen Untergymnasiums in Laibach) mit Beginn des kommenden Schuljahres wurde in einer der letzten Sitzungen des Budgetausschusses vom Unterrichtsminister neuerlich in authentischer Weise angekündet. Damit darf die Frage der Auflösung des Gymnasiums in Krainburg wohl als endgiltig entschieden angesehen werden. Die Vorarbeiten betreffs des neuen Laibacher Untergymnasiums sind bereits im Zuge; in den jüngsten Sitzungen des hiesigen Landeschulrathes wurden bekanntlich auch bereits die Anträge wegen Zusammensetzung des Lehrkörpers für die zu errichtende Anstalt berathen.

— (Die philharmonische Gesellschaft in Laibach) hat vor Kurzem ihren Jahresbericht für die Zeit vom 1. October 1888 bis 30. September 1889 ausgegeben. Demselben entnehmen wir nachstehende Daten: Die Gesellschaft besteht aus 40 Ehren-, 114 ausübenden und 317 beitragenden,

Maße das Gewicht der Luft mit zunehmender Höhe abnimmt. Um genaue Beobachtungsergebnisse zu erhalten, muß man es vor Allem mit einem vollkommen genau gearbeiteten Instrumente zu thun haben; die Röhre muß allerorten gleich weit sein, und es darf weder in Quecksilber selbst, noch durch Adhäsion an der Rohrwand Luft in das Instrument kommen; um ersteres zu vermeiden, pflegt man das Quecksilber vor dem Füllen des Barometers in höhere Temperatur zu bringen (auszukochen), während man beim Füllen selbst das Glasrohr möglichst erwärmt. Bei den Beobachtungen selbst muß unter allen Umständen die jeweilige Temperatur genau in Rechnung gezogen werden, indem nicht allein das mehr oder weniger erwärmte Quecksilber durch diese Temperaturunterschiede sein Volumen, sondern auch — bei gleichem Raume — sein Gewicht verändert; auch die mehr oder weniger erwärmte Luft selbst gibt einen bedeutenden Ausschlag in dem Stande des Barometers.

Die Feuchtigkeit der Luft ist ebenfalls ein beeinflussender Factor, indem die Luft, durch einen größeren Feuchtigkeitsgehalt beschwert, einen höheren Barometerstand ergibt.

Es kann ganz gut ein gleicher Barometerstand herrschen bei gleichzeitiger Verschiebung der Constellation oder umgekehrt, und es sind die Temperatur und Feuchtigkeit sehr genau mit zu consultiren, wenn man zu einem wahren Resultate gelangen will.

(Schluß folgt.)

zusammen aus 471 Mitgliedern. Im Berichtsjahre fanden 5 statutenmäßige, 1 Schüler- und 4 außerordentliche, mithin 10 Concerte und 4 Kammermusikabende statt. Die Musikschulen, an welchen 5 Lehrkräfte wirken, besuchten 140 Schüler. An dem Unterrichte im Clavierspiele nahmen 66, im Violinspiele 49, im Gesange 21 und im Cellospiele 4 Schüler theil; 68 Schüler zahlten volles, 11 halbes Schulgeld; 66 waren vom Schulgelde ganz befreit. — Der Bericht wirft einen eingehenden historischen Rückblick auf die bisherige Benützung von Gesellschaftsublocationen und gedenkt weiter der Thatsache, daß die Gesellschaft am 5. December 1888 das abgebrannte Theater um 20.000 fl. behufs Neubau einer Tonhalle angekauft hat. Das Baucomité wird nach Erledigung einiger weniger noch obschwebenden Fragen zur Inangriffnahme des Baues schreiten. Die krainische Sparcasse hat zu diesem Zwecke eine Subvention im Betrage von 20.000 fl. zugesichert. — Die Einnahmen beliefen sich a) bei den verschiedenen Gesellschaftsfonden auf 8168 fl. (darunter 2290 fl. Mitgliederbeiträge, 1190 fl. Schulgelde und 1500 fl. Subventionen); b) beim Baufonde auf 21.845 fl. Die Ausgaben beliefen sich a) bei den verschiedenen Gesellschaftsfonden auf 7627 fl. (darunter 2660 fl. Lehrergehälter, 404 fl. Künstlerhonorare, 524 fl. Orchester-Auslagen, 500 fl. für Musikinstrumente und Musikalien, 267 fl. für Beleuchtung); b) beim Baufonde auf 20.000 fl. (Kaufschilling für die Theater-Ruine). — Der Gesellschaftsfond besitzt ein Vermögen von 5943 fl. (Werthpapiere 4012 fl. und Inventarwerth 1931 fl.); der Baufond ein solches von 32.379 fl. (20.000 fl. als Werth der Theater-Ruine und 11.504 fl. in Werthpapieren); der Musikfond besitzt 1690 fl., der Kammermusikfond 239 fl. und der Clavierfond 114 fl. in Werthpapieren. — Im Allgemeinen kann das Jahr 1889 in jeder Beziehung als ein für die Gesellschaft günstiges bezeichnet werden.

— (Concerte.) Der vom Quartette Hellmesberger am Montag, den 10. d. M., veranstaltete Kammermusikabend wirkte wie ein Lufthauch aus reich gesegneten Zonen, entzündend und befruchtend. Sämmtliche Mitglieder dieses Streichquartettes sind hervorragende Künstler, die es zugleich verstehen, dem zu interpretirenden Kunstwerk ihre persönliche glänzende Kunstfertigkeit weise unterzuordnen. Bei einer solchen Auffassung seiner künstlerischen Mission, zum nicht geringen Theile auch in Folge der an persönlichen Beziehungen zu den jüngeren Musikheroen reichen Tradition der Hellmesberger hat sich das Quartett, wengleich nicht unbestritten zum ersten, so doch zu einem der ersten aller Länder aufgeschwungen. Wie natürlich erntete die großartige Leistung des Quartettes seitens der begeisterten Zuhörerschaft rauschenden Beifall und Niemand schied von ihnen, ohne den Wunsch, sie bald möglichst wieder zu hören. — Heute Abend findet das Fondconcert der philharmonischen Gesellschaft statt, wobei mit hervorragender Besetzung Schumann's „Das Paradies und die Peri“ zur Aufführung gelangt. Das nächste Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft ist für den 1. April anberaumt. — Ueber die Concerte der russischen Vocalcapelle des Herrn d'Agrenjev Slavjanski schreibt uns ein anderer Berichtstatter: Es mag uns gestattet sein, an dieser Stelle ein paar durchaus objektive Bemerkungen in Betreff der Concerte der russischen Vocalcapelle zu machen. Niemand wird in Abrede stellen, daß mindestens einem Theile der vorgetragenen Nummern musikalischer Werth innewohnt und daß es auch vom rein musikalischen Standpunkte von Interesse ist, dieselben kennen zu lernen. Was die Leistungen der Mitwirkenden betrifft, dürfen dieselben als wohlgeschulte und treffliche, der Eigenart der hier zu Gehör gebrachten Musik in glück-

licher Weise angepaßt bezeichnet werden; allein daß dem so ist, liegt doch wohl in der Natur der Sache, wenn man bedenkt, daß ein verhältnißmäßig nicht zu großes Repertoire Jahre hindurch geübt und vorgetragen wird; selbst nur einige Eignung der Kräfte vorausgesetzt, muß auf diese Weise allmählig ein fein nuancirter Vortrag, ein mehr als gewöhnliches, vollkommenes Zusammenwirken, kurz gesagt, ein vollendeter Chorgesang erreicht werden. Außer diesen musikalischen Momenten tragen aber zu den Erfolgen dieser russischen Sänger in gleichem und an manchen Orten vielleicht noch in höherem Maße andere Gründe bei. Zunächst ist das ganze Auftreten sehr geschickt in Scene gesetzt und bildet daselbe durch die farbenreichen Costüme, die Gruppirung der Mitwirkenden zugleich ein Schaustück für das große Publikum, welches bekanntlich von der Reichen oft genug mehr gefesselt wird, als von rein künstlerischen Gaben. Weiters dürfen bei den Wirkungen, welche diese russische Vocalcapelle erzielt, die nationalen Sympathien nicht vergessen werden, die sich sehr leicht zu nationalen Uebertreibungen steigern und — last not least — kommt die ungeheure Reclame in Betracht, die mit der ganzen Sache, zumal von der slavischen Journalistik, gemacht wird und wovon wir ja auch hier ganz ausgiebige Proben gesehen haben.

— (Die Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines) hält ihren nächsten Vortragsabend übermorgen Montag den 17. d. M. Tagesordnung: 1. Mittheilungen des Vorsitzenden; 2. Vortrag des Herrn Ottomar Bamberg: „Eine Besteigung des Eiffelturmes“. Wie wir weiters erfahren, dürfte der für den 19. d. M. geplant gewesene Sectionsausflug zum Besuche der Ottoker Grotte über geäußerten Wunsch auf einen spätern Zeitpunkt, wahrscheinlich auf den Ostermontag, verlegt werden.

— (Aus den Vereinen.) Die Meister-Krankencasse in Laibach verrechnete im Jahre 1889 an Einnahmen 794 fl. und an Ausgaben (Krankenunterstützungsgelder) 116 fl. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Bonac, Bukonil, Dimich, Dostal, Pust und Blaž; in den Aufsichtsrath die Herren: Kumpel, Krimer und Adolf Reich. Ueber Antrag des Ausschusses wurde die Einführung einer Krankencontrole beschlossen. — Der Handels-Kranken- und Pensionsverein hat in der Erwägung, als das Ministerium des Innern den in der am 28. Juli v. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung angenommenen Statuten die Genehmigung versagte, den erwähnten Statutenentwurf einer neuerlichen Berathung und Beschlussfassung unterzogen. Die am 9. d. M. stattgefundene Generalversammlung hat den abgeänderten Statutenentwurf einstimmig angenommen.

— (Zur Statistik der Diocese Laibach.) Dem vor Kurzem erschienenen Kataloge des Clerus und der geistlichen Benefizien der Diocese Laibach für das Jahr 1890 entnehmen wir folgende Daten: Die Zahl der Weltgeistlichen beträgt 506, darunter 14 Domherren und der Fürstbischof; die Zahl der Ordensgeistlichen 52, darunter Franziskaner, Capuziner, Jesuiten und Missionspriester. Die weiblichen Orden zählen in Krain 220 Mitglieder, darunter 81 Ursulinerinnen, 6 Carmeliterinnen, 112 barmherzige Schwestern und 21 Schulschwestern. Von den systemisirten 17 Domherrenstellen, 273 Pfarren, 261 Stellen verschiedener Hilfsämter (Capläne, Cooperatoren etc.) sind derzeit 3, bezw. 45 und 114 unbesetzt. Kirchen aller Art (Pfarrkirchen, Filialkirchen, Klosterkirchen, öffentliche und Hauskapellen) gibt es 1507.

— (Die Eislauf-Saison) ist für heuer abgeschlossen; dieselbe war eine überaus lebhaft. Die Zahl der Eislauf-Vereinsmitglieder stieg auf 640. Die Eisbahn wurde an 63 Tagen befahren. In

nächster Zeit wird der Teich gereinigt und werden sofort die Bootfahrten auf demselben beginnen, zu welchem Zwecke zwei Stück elegante vierruderige Schiffe bestellt wurden. Zugleich beabsichtigt der Ausschuss des Eislaufvereines die Vergrößerung des Pavillons in Angriff zu nehmen, da angesichts der steigenden Anzahl der Mitglieder des Eislaufvereines die vorhandenen Räumlichkeiten sich als unzureichend erwiesen haben.

— (Die Constituirung der Actiengesellschaft „Localbahn Laibach-Stein“) wird demnächst stattfinden. Das Gesellschaftscapital wird mit dem Betrage von 906.700 fl., zerlegt in 9067 Stück auf den Ueberbringer lautende Actien à 100 fl., festgesetzt und besteht: a) aus 3000 Stück Prioritätsactien lit. A im Gesamtbetrage von 300.000 fl.; b) aus 2667 Stück Prioritätsactien lit. B im Gesamtbetrage von 266.700 fl. und c) aus 3400 Stück Stammactien im Gesamtbetrage von 340.000 fl. Zur Constituirung der Gesellschaft ist nach den Statuten die volle Einzahlung auf die Prioritäts-Actien lit. A und die Einzahlung von 40 Procent auf die Prioritäts-Actien lit. B erforderlich. Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien.

— (Bezirkskrankencasse in Laibach.) Im Verlaufe der letzten sieben Monate sind, wie im Amtsblatte bekannt gegeben wird, 509 Cassemitglieder erkrankt, und zwar 455 männliche, 54 weibliche. Gestorben sind 10 Mitglieder. Bezahlt wurde: an Krankengeld 3057 fl. 33 kr., an Spitalsverpflegskosten 505 fl. 80 kr., an Fiebergebühren 60 fl. 91 kr., an Behandlungskosten 1207 fl., für Medicamente 676 fl. 23 kr., an Beerdigungskosten 132 fl., für Bäder 32 fl. 92 kr., für therapeutische Hilfsmittel 20 fl. 38 kr. und für Verbandzeug 18 fl., somit zusammen 5710 fl. 60 kr.

— (Karstaufforstung.) Im Laufe des Jahres 1889 wurden im Karstgebiete Krains 234 Joche mit Nadelholzpflanzen besetzt; bis jetzt wurden im Ganzen 947 Joche aufgefördert.

— (Die Landesaufgabe auf gebrannte geistige Flüssigkeiten*) brachte im Jahre 1889 187.050 fl. 98 kr. ein, die Einhebungs- und Regie-Auslagen betragen 37.011 fl. 98 kr., mithin ergab sich für den krainischen Landesfond ein Reinerträgniß von 150.039 fl.

— (Für die Vertilgung der Raupen, Käfer und Würmer*) bestimmte die Landwirthschaftsgesellschaft für Krain 40 Prämien à 10 fl.

— (Aus Gottschee) wird uns unter'm 12. d. M. geschrieben: Der in Gleiwitz (Preussisch-Schlesien) am 15. Februar d. J. verstorbene Herr Jacob Weß, aus Hinterberg bei Rieg gebürtig, hat dem Kirchenbaufonds in Gottschee die beträchtliche Summe von 10.000 Mark (also mehr als 6000 fl.) vermacht. Diese großmüthige Schenkung ist hier mit aufrichtiger Freude begrüßt worden, nicht nur als ein neuerliches Zeichen der Heimatliebe der Gottscheer die sich schon bei vielen Gelegenheiten glänzend bewährte, sondern auch als Beweis, daß das Zustandekommen einer Kirche in Gottschee jene Würdigung erfährt, die der Größe des Zweckes angemessen ist.

— Der Hausirhandel sinkt von Jahr zu Jahr in bedenklicher Weise. Während die Hausirer sonst erst zu Ostern nach Hause zurückkehren, kommen sie heuer schon zu Anfang März, viele zu Fuß, weil sie nicht so viel erübrigten, um die Postfahrt von Laibach nach Gottschee bestreiten zu können. Und da bereitet man ihnen Schwierigkeiten bei Ertheilung von Hausirpässen, wo doch das Hausiren auswärts nur noch den Zweck hat, die darbenende Familie über den Winter von einem überflüssigen Eßer zu entlasten! — In manchen Gegenden herrscht geradezu Hungernoth, so in Deutschau, wo ein Hagelschlag im vorigen Jahre die Fehung vernichtete. Die Leute ernähren sich dort nur von Milch, die Vorräthe an Kartoffeln, Hülsen-

*) Wegen Raummangel verspätet.

früchten, Gemüse sind längst aufgezehrt. Zur Vinderung der äußersten Noth wurde vom Landesauschusse die Zusendung von 100 Meterzentner türkischen Weizens in Aussicht gestellt; derselbe ist aber bis jetzt noch nicht eingetroffen.

— (Unsere gefiederten Wintergäste.) Die Theilnahme an der Errichtung von Futtertischen für die hungrigen Wintergäste wird in unserer Stadt von Jahr zu Jahr lebhafter und die Futteranstalten für die kleine Vogelwelt sind so reichlich ausgestattet, daß man sagen kann, auch nach dieser Richtung hin bewährt sich der Wohlthätigkeits Sinn unserer Bevölkerung. Möge kein Erlahmen eintreten! Wer in diesem Winter sich auf den Futterplätzen umschaute, konnte reges Leben beobachten und sich prächtig unterhalten. Als seltene Ankömmlinge wären zu erwähnen das Rothkehlchen (*Dandalus rubecula*) und der Erlenzeißig (*Chrysomitris spinus*). Sie kamen jedoch nur vereinzelt vor. Schön nahmen sich der große Buntspecht (*Picus major*) und der Grünspecht (*Gecinus canus*) aus, wenn sie mit ausgebreiteten Flügeln dahersagelten. Die gelbbrüstige Spechtmeise (*Sitta europaea*) war in mehreren Paaren vertreten. Von Meisen stellte sich die Kohlmeise (*Parus major*) und die Sumpfmeise (*Toecile palustris*) am häufigsten ein; auch die Haubenmeise (*Parus cristatus*) und Blaumeise (*Parus coccyllus*) waren nicht selten; die Tannenmeise (*Parus ater*) kam nur hier und da. Von den Finken erschien der Buchfink (*Fringilla coelebs*) häufig, dagegen der Bergfink, der in früheren Jahren in großen Schaaren einfiel, heuer sehr sparsam. Häufig war auch der Grünling (*Ligurinus chloris*); am häufigsten und zahlreichsten selbstverständlich die kleinen Spitzbuben Haus- und Feldsperling. Zu diesen gesellte sich der Eichelheher (*Garullus glandarius*) und, seit ihrer am 31. Januar erfolgten Hiebertkunft auch die Dohlen (*Lycos monedula*). Im Walde sah man außerdem recht häufig Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*), die schon fleißig ihrem Brutgeschäfte obliegen. Weißbindige Kreuzschnäbel sind ebenfalls bereits eingetroffen, ebenso Buchfinken, deren Schlag seit 8. Februar hörbar ist, ebenso werden bereits Kohl- und Spechtmeisen laut. Feldlerchen wurden schon am 22. Februar beobachtet. Von den Enten haben unsere Gegend kürzlich die Spießente (*Anas acuta*), Ruckente (*querquedula*), Krickente (*crecca*), Pfeifente (*penelope*), Tafelente (*Fuligula serina*) und die Reiherente (*Fuligula cristata*) durchzogen.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 14. März. Der Wiener Gemeinderath wird heute zur Erklärung der Bischöfe in der Schulfrage Stellung nehmen. Es verlautet, die Regierung wolle in der nächsten Sitzung des Herrenhauses die im Vorjahre von ihr eingebrachte Schulnovelle zurückziehen.

Budapest, 14. März. Als Tiffa gestern im Abgeordnetenhanse seinen Rücktritt ankündigte, war er Gegenstand freundlicher Ovationen, die sich auf die Straße verpflanzten, wo die Menge dem scheidenden Cabinetchef stürmisch acclamirte.

Vom Büchertisch.

Scheffel - Gedenkbuch. Aus Anlaß der Gründung des Scheffelbundes in Oesterreich, herausgegeben vom Scheffelbund. Geleitet von A. Breitner. 8 Bogen. In geschmackvollem Originalband 1 fl. 50 kr. — **Partleben's Verlag.** — Die Gründung des Scheffel-Bundes hat Veranlassung zur Herausgabe dieses interessanten Werkes gegeben, welches über 100 Originalbeiträge hervorragender deutscher Dichter und Schriftsteller, theils gedruckt, theils als Facsimile enthält. Das Buch hat dadurch als Anthologie bleibenden Werth, da es einen Einblick in die neueste Literatur gewährt und zugleich eine reiche, unterhaltende Lectüre bildet.

Verstorbene in Laibach.

Am 5. März. Franz Podlipce, Marqueur, 24 J., Friedhofstraße 4, Eubertulose. — Valentin Lome, Arbeiter, 69 J., Schiefstätigasse 8, Marasmus.

„Zum goldenen Reichsapfel“ **J. Pserhofer's** Apotheke in **Wien.**
1. Bezirk, Singerstraße Nr. 15.

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmsendung 1 fl. 10 Kr. Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zufendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „**J. Pserhofer's** **Blutreinigungs-Pillen**“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.

- Frostbalsam** von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 Kr., mit Francozufendung 65 Kr.
- Spitzwegerichsaft**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. c. 1 Bläschen 50 Kr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, 1 fl. 20 Kr.
- Pulver gegen Fusschweiss**, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozufendung 75 Kr.
- Kropf-Balsam**, 1 Flacon 40 Kr., mit Francozufendung 65 Kr.
- Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung u. c. ein Bläschen 22 Kr.

- Englischer Wunderbalsam**, 1 Bläschen kleines Bläschen 12 Kr., 50 Kr.
- Fiakerpulver**, gegen Husten u. c. 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozufendung 60 Kr.
- Tannochinin-Pomade**, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.
- Universal-Pflaster**, von Prof. Steudel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre u. c. 1 Tiegel 50 Kr., mit Francozufendung 75 Kr.
- Universal-Reinigungs-Salz**, A. B. Dulrich, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. **Verwendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. **Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.** (3145)

20 Bände hochinteressanter Lectüre um 3 Mark franco!
neue versch. Exemplare verwendet gegen vorherige Einfindung (auch in Briefmarken) **J. E. Dämlein**, Nürnberg. (3037)

500 mal vergrößert sieht man jeden Gegenstand mit dem neuerfundnen **Wunder-Taschen-Mikroskop**, daher dasselbe unentbehrlich ist für jeden Geschäftsmann, Lehrer, Studenten, ja sogar nothwendig u. nützlich für jeden Haushalt zum Untersuchen der Speisen u. Getränke und ist demselben außerdem auch eine Lupe beigegeben, die für Kurzsichtige beim Lesen außerordentlich nützlich ist. Versendung gegen Kasse oder Nachnahme von nur fl. 1.25 pr. Stüd. **D. Klekner, Wien, I., Postgasse 20.** (3076)

Bestellen per Post garantiert beste Waare portofrei Nachnahme oder Vorkaufzahlung

Kaffee, Afric. Mocca fl.	5.70
pro Santos, Feinschind	5.85
Sad Cuba, grün, kräftig	6.95
Silo 4/4 Genoa, blau, grün	7.10
netto Ind. Perloffee, hochfein, grün	7.10
Netto, Zee, hochfein, 2 Silo	4.20
Alipinisch, getrocknet, fl. 4/4, Silo	3.30
Mal. l. Gelee, extrakt, 5 Silo-Pak.	3.95

Preisliste 400 Artikel, nebst Zolltarif gratis. **Ettlinger & Co., Hamburg.** (3123)

Silb. Medaille Gent 1889. Diplom Paris 1889.

„PATENT“ SIEMANG-GUTTMANN UNENTBEHRLICH FÜR KRANKE SOWIE FÜR JEDE HAUSHALTUNG.

Preis 25 fl.

Vollkommen geruchlos

ZIMMER CLOSET mit HYG. HERMET. VERSCHLUSS in eleg. AUSFÜHRUNG.

Pôt de chambre (Nacht-Töpfe) mit hygienisch-hermetischem Verschlussdeckel in Porzellan oder Email-blech in 5 Größen a fl. 3/4, fl. 4, fl. 4 1/2, fl. 5 und fl. 6. Versandt gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.

General-Depot beim Privilegiums-Inhaber **L. Guttmann, Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 1, 2. Stock.**
Alleinige Niederlage in **Laibach** bei **Ernest Hammerschmidt, G. Winkler's Nachfolger, Deutscher Platz Nr. 8.** (3128)

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr. Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckeri des h. Cujet in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers **C. Brady**.

Kremsier — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zufend. 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Bläschen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Zwoboda; in **Adelsberg:** bei Apoth. Ar. Baccarich; in **Wischhoflak:** bei Apoth. Carl Rabiani; in **Radmannsdorf:** bei Apoth. Alex. Kobil; in **Nudolfswerth:** bei Apoth. Dominik Rizoli; Apoth. Bergmann; in **Stein:** bei Apoth. S. Dominik; in **Ischnernembi:** bei Apoth. Joh. Blazek. (3022)

!Tausende!
Tuchcoupons und Reste
für den Frühjahrs u. Sommerbedarf
officire ich, und zwar:

Um nur fl. 3.25 3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herrenanzug, guter Qualität.	Um nur fl. 7.80 3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salonanzug, Reinwolle, gute Qualität.
Um nur fl. 4.25 3 m 10 cm für einen Herrenanzug, besserer Qualität, schöne Muster.	Um fl. 10-14 3 m 25 cm schwarzes Tuch, Peruvienne oder Tosquin, für einen Salon-Anzug, feinste Qualität.
Um nur fl. 6.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur fl. 4.25 2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, moderne Farbe, gute Qualität.
Um nur fl. 8.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, modernste Muster.	Um nur fl. 8.25 2 m 10 cm Stoff für einen Herren-Anzug, feinste Waare, hochdelegante, modernste Farben.
Um fl. 12.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochdelegante Dessins modernsten Genres, feinste, garantierte Qualität.	Um fl. 3.— 6 m 40 cm Sommerkammmarn oder Leinenzeug, schönste Muster, kompletten Herrenanzug gebend.
Um fl. 15.50 3 m 10 cm Stoff für einen Kammmarn-Herrenanzug hochfeinster Qualität, den weitgehendsten Anforderungen entsprechend.	Um nur 55 Kr. Stoff für elegantes Biquetteilet, feine Farben, gewählte Dessins.

Kerner Kammmarnstoffe für jeden Zweck, Tricot, System Prof. Jäger, farbenechte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwache; Strapsenstoffe, Vosen und Tricot für Korsette, in Preis und Qualität jede Concurrenz schlagend. **Verwendung gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrages. Für Nichtpassendes Ersatz des Betrages baar und franco. Muster über Verlangen gratis und franco.**

D. Wassertrilling, Tuchhändler, Boskowitz nächst Brünn. 3117

Unterstützt den Deutschen Schulverein!
Dankend nimmt er Eure Spenden ein! (3095)

Radleiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand) ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden und Gelbsucht

Als Getränk mit sauremlichem Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radleiner Sauerbrunnen wegen seines Wohlgeschmackes und starken Mousseux allgemeiner Beliebtheit.

Verstehe von Dr. dass harnsaure Gesteine bei erkrankten, bei Lösungsvorgängen günstigsten

Depot: bei Ferd. Plautz u. Michael Kastner in Laibach.

Jeden üblen Geruch des Athems

tilgt und heilt augenblicklich und nachhaltig die **P. u. P. priv. Eucalyptus-Mundessenz** vom kais. med. Leibzahnarzt **Dr. C. M. Faber in Wien**, gleichgiltig, ob das Nabel aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt; ist das einzig existierende Antisepticum, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Auspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. Versandt-Depot: Wien, Bauernmarkt 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien. (3091)

Geld-Darlehen

erhält jeder Creditfähige von einem hiesigen Bankinstitute als Personal-Credit von **50 fl.** aufwärts und in Raten rückzahlbar; ferner

Sicherer Nebenverdienst

für jeden fleißigen Mann oder Frau: 5 bis 10 fl. täglich auf durchaus anständigem Wege durch Uebnahme einer lucrativen Vertretung. — Brieflichen Anfragen sind 3 Marken anzufügen. Näheres (3141)

Kaufmann, Kanzlei „La Confidentia“ in Budapest.

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker **Herbabin** in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet bei

Lungen - Kranken

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei

Bleichsüchtigen, Blutarmen, Scrophulösen, Rheumatischen und Reconvalescenten.

Nach dem Ausspruche der Aerzte hebt **Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup** rasch den Appetit, bewirkt ruhigen Schlaf, Lockerung des Hustens, Lösung des Schleimes und beseitigt die nächtlichen Schweiß. ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigt ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Bezeichnung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von **Dr. Schw e i z e r** enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.



(Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschluss-Kapsel den Namen **Herbabin** in erhöhter Schrift und in jeder Flasche mit obiger besch. protokoll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. (3072)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des **Jul. Herbabin**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern; für Laibach: J. Schwoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Trunkow, W. Mayer, G. Pirchig; ferner Depots in Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben; Fiume: J. Gmeiner, G. Prodam, M. Wizan; Drog.; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Klagenfurt: W. Thurnwald, B. Birnbacher, J. Kometter, A. Gager; Rudolfsberghaus: Sim. v. Sladovitz; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina; B. Biadoleto, J. Scerravallo, G. v. Leutenburg, B. Brendini, W. Ravatini; Villach: A. Scholz, Dr. C. Kump; Tschernembl; J. Blafel; Wölfermarkt: J. Jobst; Wolfsberg: A. Duth.

Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angelegentlichsten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankenfreund“. Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung des Buches erfolgt kostenlos.

Schönes Haar

wird unfehlbar erlangt und für die Dauer erhalten durch Heilung vorhandener Haarübel und durch rationelle Pflege der Haare. Diesen Hauptbedingungen wird am besten und sichersten entsprochen bei Anwendung der rühmlichst bewährten, medicinisch-wissenschaftlichen

Dr. C. Bystrow's Haarpräparate.

Ihre Wirkung ist unübertroffen, der Erfolg garantiert!!
Rejuvenator (Haarverjünger) verjüngt schön und dauerhaft die ergrauten Kopf- und Barthaare (1 fl. und 1 fl. 50 kr.)
Colorator (Haar- und Bartfärber) färbt Haar und Bart momentan in allen Nuancen (2 fl.)
Depurator (Schuppenwasser) beseitigt schnell und radical die Kopf- und Bartschuppen, schützt vor Haarausfall (75 kr.)
Haarbalsam behebt in allen Fällen das Ausfallen der Haare und kräftigt das geschwächte Haar (50 kr.)
Haarpomade fördert bestens den Haar- und Bartwuchs, verleiht Glanz, natürliche Farbe und Frische (85 kr.)
Enthaarungs-Pulver (Depilatorium) entfernt schnell und spurlos die so verunzierenden Gesicht- und Armhaare bei Damen (1 fl. 50 kr.) (3120)

Central-Versandt-Depot bei: **E. GROSSMANN, Special-Engros-Gesellschaft in Prag**, Mariengasse. Den ausführlichen Auszug aus der interessanten und belehrenden Abhandlung: „Ueber die Hygiene und Pflege der Haare“ von **Dr. C. Bystrow** versendet genannte Firma gratis und franco. In Laibach zu haben bei Herrn Apotheker **Ubaldo v. Trunkow**.

Echte Brünner Tuch- und Schafwollwaaren

zu beziehen durch **Moritz Bum in Brunn.**

Derselbe offerirt vollkommen moderne

Anzugstoffe:

Meter 3/10, für complete Anzug vollkommen genügend, zu folgenden Preisen:	
Musterbuch I. per Anzug . . . fl. 4.75	Musterbuch V. per Anzug . . . fl. 12.50
„ II. „ „ . . . fl. 6.25	„ VI. „ „ . . . fl. 15.—
„ III. „ „ . . . fl. 7.50	„ VII. „ „ . . . fl. 18.—
„ IV. „ „ . . . fl. 9.50	
Hosenstoffe:	
Preise per Meter	Preise per Meter
Musterbuch VIII. v. fl. 2.— bis fl. 5.—	Musterbuch X. v. fl. 2.— bis fl. 5.—
IX. v. fl. 5.— bis fl. 8.—	XI. v. fl. 5.— bis fl. 8.—
Leberzieherstoffe:	
Musterbuch XII. Preise per Meter von fl. 2.— bis fl. 8.—	

Passende Tuchorten, für **L. I. Staatsbeamte** genau nach Vorschrift, für Feuerwehrmänner, Veteranen und sonstige Corporationen.
 Ich bin nicht in der Lage, den P. T. Bestellern alle oben angeführte Musterbücher, deren jedes einzeln vollkommen assortirt ist, zu übersenden, da diese zwecklose Ausgabe an Mustern meine Regie und somit auch die Preise bedeutend erhöhen würde, deshalb bitte ich bei Musterbestellungen nur jense von den angeführten Musterbüchern zu verlangen, welches von speziellem Interesse erscheint und bitte ich zu diesem Zweck, das Nummer des betreffenden Musterbuches anzugeben.
 Muster gratis u. franco. Versandt d. Waare nur geg. Nachnahme od. vorher. Bezahlung.

Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftlichen Ausstellungen. Anerkennungen von Jockey-Clubs.



KWIZDA'S Korneuburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh u. Schafe

ist laut langjähriger Erprobung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch. Best bewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von Affectionen der Athmungs- und Verdauungs-Organen.
 Preis einer Schachtel 35 kr., einer großen Schachtel 70 kr.



KWIZDA'S P. u. P. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser für Pferde)

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge angewandtes Waschwasser zur Stärkung und Wiederkraftigung vor und nach großen Strapazen. Ein unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwülsten. Verleiht dem Pferde Anregung und befähigt zu hervorragenden Leistungen. — Preis einer Flasche fl. 1.40.
 Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg bei Wien, P. u. P. österr. u. k. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.



KWIZDA'S Korneuburger Vieh-Nährpulver

und **KWIZDA'S P. u. P. priv. Restitutionsfluid**
 sind echt zu haben in sämtlichen Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

Anzug-Stoffe

aus echter Schafwolle, vorzügliche

Brünner Fabrikate in den neuesten Dessins für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind staunend billig zu beziehen von der

Tuch-Fabrikniederlage

Frank & Pernitza Brunn.

Muster franco. Die Herren Schneidermeister erhalten reichhaltige und elegant ausgestattete Musterbücher zu Original-Fabrikpreisen.

Großes Lager von Uniformen für **L. I. Staatsbeamte, Turn- und Feuerwehr-Vereine** etc. etc.

Prompte und solideste Auslieferung aller Aufträge nur gegen Nachnahme oder Vorbersendung des Betrages. Correspondenz in allen Sprachen. 3122

Ungewöhnliches Auffsehen The Patent „Darning Weaver“ Stopf-Apparat.

Ein Kind kann denselben handhaben In der Pariser Ausstellung 1889.000 Stück verkauft. Dieser Apparat ist in allen Weltgegenden von einer amerikanischen Gesellschaft patentirt worden. Dieser Stopfapparat näht alle Sorten Stoffe, Wirkwaaren, Jägerhemden, Socken etc., sowie er Weimätsche rasch u. wie neu angefertigt herstellt. In ganz Amerika und in England, wie auch schon in Wien gibt es keine Familie, kein Haus, wo der ausgezeichnete praktische u. unentbehrliche Apparat nicht eingeführt ist. Er wird in kürzester Zeit in der ganzen civilisirten Welt eingeführt werden, daher bestehe ich das P. T. Publikum, so lange der Vorrath reicht, zu bestellen. Preis per Stück 2 fl. gegen Cassa oder Nachnahme nach allen Orten der Monarchie durch das alleinige Versandt-Etablissement **Schmidt, Wien, Margarethen.** (3077)

Zweihundert Gulden monatlich sicheren Verdienst, ohne Capital und Risiko, bieten wir soliden Personen, die sich mit dem Verlaufe von gesetzlich gestatteten Loten und Staatspapieren befassen wollen. Anträge an das Bankhaus **Fischer & Comp., Budapest, Franz Jostel-Quai 33.** (3109)

Zufall!!

Durch vorgerückte Saison habe es mir ermöglicht, den ganzen Vorrath einer großen **Umhängtücher-Fabrik** käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein großes, bides, warmes Umhängtuch zum staunend billigen Preis von **fl. 1.35 ö. W.** zu liefern.

Diese höchst modernen Umhängtücher sind in grau (drei Schattierungen „licht, mittel und dunkelgrau“) mit feinen Franzen hergestellt, dunkler Bordure und sind eineinhalb Meter lang und eineinhalb Meter breit. Es ist dies das größte Umhängtuch. Verlangung gegen Nachnahme durch das Versandt-Etablissement (3075)

Exporthaus (D. Klekner) Wien, I., Postgasse Nr. 20.